



---

## **Akteurskartierung des deutschen Katastrophenrisikomanagements**

DKKV-Kurzbericht erstellt als Teil des Arbeitspakets 1.2 des BMBF geförderten Projekts „INCREASE - Inklusives und integriertes Multi-Gefahren Risikomanagement und Freiwilligenengagement zur Erhöhung sozialer Resilienz im Klimawandel“

---

### **Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge (DKKV) e.V.**

Kaiser-Friedrich-Str. 13  
53113 Bonn  
info@dkkv.org  
www.dkkv.org  
+49 (0)228/26 199 570

## Inhalt

Zusammenfassung.....	3
Summary .....	4
1. Einleitung.....	5
2. Methodik.....	6
2.1. Screening und Identifizierung.....	6
2.2. Kategorisierung und Profilierung.....	7
2.3. Steckbrief und Prozesszyklus.....	8
2.4. Visualisierung und Kartierung .....	9
3. Akteureskartierung .....	10
4. Fazit.....	11
5. Anhang Akteurskartierung .....	12
6. Anhang Steckbriefe .....	14
Bevölkerung.....	14
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe .....	15
Bundesministerium des Innern und für Heimat .....	16
Bundeswehr .....	17
Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge .....	18
Deutscher Wetterdienst.....	19
Freiwillige und Berufsfeuerwehr .....	20
Forschungseinrichtungen / Universitäten .....	21
Hilfsorganisationen .....	22
Innenministerien der Bundesländer .....	23
Kommunalverwaltungen.....	24
Landespolizei .....	25
Medien .....	26
Obere Katastrophenschutzbehörde .....	27
Pflegedienste .....	28
Technisches Hilfswerk .....	29
Umweltbundesamt.....	30
Untere Katastrophenschutzbehörde .....	31

## Zusammenfassung

Wer ist bei welchem Katastrophenereignis verantwortlich und wie arbeiten die Akteure miteinander?

Dieser Bericht, erstellt im Rahmen des INCREASE Verbundvorhabens, gibt einen Überblick über die Akteurslandschaft des deutschen Katastrophenrisikomanagements (KRM), die im Arbeitspaket „Szenario-Diskussion, Wissenstransfer, gegenseitiger Austausch und Lernen“ erstellt wurde. Die Komplexität des KRM-Systems ist auf die historischen Hintergründe des deutschen Bevölkerungsschutzsystems zurückzuführen. Der Bericht ergänzt die Akteurskartierung des KRM und beschreibt deren Erstellung. Die Kartierung gibt einen visuellen Überblick über das allgemeine Katastrophenrisikomanagementsystem und erhöht das Verständnis der Beziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren, Rollen und Verantwortlichkeiten.

Die Methodik umfasste dabei vier zentrale Schritte. Zunächst wurden das Screening und die Identifizierung relevanter Sektoren, Institutionen, Akteure und Stakeholder durchgeführt. Diese wurden dann basierend auf ihren jeweiligen Verantwortlichkeiten kategorisiert und einheitliche Profile erstellt. So konnte für jeden Akteur ein Steckbrief erstellt werden, aus dem hervorgeht, in welchen Abschnitten des Prozesszyklus‘ des Katastrophenrisikomanagements der Akteur aktiv ist. In einem letzten Schritt wurde die Akteurslandschaft visualisiert und kartiert.

Damit das Schaubild leicht verständlich bleibt, wurden 18 Schlüsselakteure des deutschen KRM der drei Verwaltungsebenen Kommunen (hier stellvertretend für die ganze lokale Ebene), Länder und Bund visualisiert. Die Kategorisierung in Forschung und Wissenschaft, Medien, Militär, Operative, Politik, Verwaltung sowie Zivilgesellschaft bietet einen Überblick der verschiedenen Arten von Akteursgruppen. Die Relation zwischen den einzelnen Akteuren ist durch die Pfeile beschrieben, wodurch die Akteurskartierung nachvollziehbar wird.

Die erstellte Akteurskartierung des deutschen KRM ist mit der Vorgehensweise der Erstellung der iranischen Akteurskartierung vergleichbar, da sie den gleichen Strukturaufbau und die Kategorisierung aufweist. Dies unterstreicht die universelle Anwendbarkeit und Relevanz dieses Projektergebnisses und trägt mit einer einfachen und verständlichen Visualisierung der Akteure des deutschen KRM zur Steigerung der gesamtgesellschaftlichen Resilienz bei.

## Summary

Who is responsible for which disaster event and how do the actors work together?

This report, produced as part of the INCREASE project, provides an overview of the stakeholder landscape of German disaster risk management (DRM), which was compiled in the work package "Scenario discussion, knowledge transfer, mutual exchange and learning". The complexity of the DRM system is due to the historical background of the German civil protection system. The report complements the actor mapping of the DRM and describes its creation. The mapping provides a visual overview of the overall disaster risk management system and increases the understanding of the relationships between the different actors, roles, and responsibilities.

The methodology comprised four important steps. First, relevant sectors, institutions, actors, and stakeholders were screened and identified. These were then categorized based on their respective responsibilities and uniform profiles were created. This allowed a profile to be created for each actor, indicating the stages of the disaster risk management process cycle in which the actor is active. In a final step, the stakeholder landscape was visualized and mapped.

To make the diagram easy to understand, 18 key players in German DRM at the three administrative levels of local, state, and federal government have been visualized. The categorization into research and science, media, military, operations, politics, administration, and civil society provides an overview of the different types of stakeholder groups. The relationship between the individual actors is described by the arrows, making the actor mapping evident.

The actor mapping of the German DRM is comparable to the procedure used for the Iranian actor mapping, as it has the same structure and categorization. This underlines the universal applicability and relevance of this project result and contributes to increasing overall societal resilience with a simple and comprehensible visualization of the actors of the German DRM.

## 1. Einleitung

Wer ist bei welchem Katastrophenereignis verantwortlich und wie arbeiten die Akteure miteinander?

Die Akteurslandschaft des deutschen Katastrophenrisikomanagements (KRM) ist vielschichtig und komplex, was unter anderem auf die geschichtlichen Hintergründe des deutschen Bevölkerungsschutzsystem zurückzuführen ist. Nachdem im Bericht „Lücken und Kapazitäten im deutschen Bevölkerungsschutz im Kontext klimabedingter Gefahren“ bereits auf die Geschichte, Struktur und Aufgaben des Bevölkerungsschutzes eingegangen wurde, wird in diesem Bericht lediglich auf die Akteurskartierung des deutschen Katastrophenrisikomanagements (KRM) und deren Erstellung eingegangen.

Dieser Bericht ist im Rahmen des INCREASE Verbundvorhabens entstanden, das vom BMBF gefördert wird. INCREASE steht dabei für „inklusive und integriertes Multi-Gefahren Risikomanagement und Freiwilligenengagement zur Erhöhung sozialer Resilienz im Klimawandel<sup>1</sup>“. Das INCREASE-Projekt zielt darauf ab, einen Beitrag zur kurzfristigen Katastrophenvorsorge, zur langfristigen strategischen Planung und zur allgemeinen Resilienz des Irans und Deutschlands zu leisten, indem es die Lücken zwischen theoretischem Wissen, Strategien, Katastrophenmanagementplänen, Kapazitäten und der tatsächlichen Praxis im Zusammenhang mit Multigefahren schließt. INCREASE konzentriert sich dabei auf zwei Punkte. Zum einen auf einen integrierten Analyse- und Bewertungsansatz für Gefahren, Risiken, Vulnerabilitäten und Resilienzen und zum anderen auf einen integrierten Managementansatz für Notfälle und Katastrophen. Dabei arbeitet, in einem iterativen und transdisziplinären Prozess zwischen den deutschen und iranischen Partnern (aus Wissenschaft, Verwaltung, Privatsektor, Rettungsdiensten und anderen Endnutzern), das INCREASE-Projekt auf der Grundlage von Multi-Gefahren-Szenarien: Pandemien, schweres Erdbeben und meteorologische Extremereignisse (z.B. starke Regenfälle, Überschwemmungen, Hitze- und Dürreperioden). Diese drei Szenarien dienen als Ausgangspunkt für die Bewertung von Risiken, Bedürfnissen und Kapazitäten sowie für die Entwicklung des Rahmenkonzepts des integrierten Katastrophenrisikomanagements (IKRM). INCREASE entwickelt dieses IKRM durch die Ausarbeitung verschiedener spezifischer Rahmenwerke, die dann in einem übergreifenden Rahmenwerk für ein skalierbares und integriertes KRM eingearbeitet werden. Der Prozess basiert auf den spezifischen sozialen und kulturellen Kontextbedingungen, Risiken, Anfälligkeiten und Bedürfnissen der iranischen und deutschen Gesellschaft sowie ihren Katastrophenrisikomanagementsystemen. Um die Resilienz im Iran und in Deutschland zu stärken, werden

---

<sup>1</sup> „INCREASE-Projekt – Inclusive and Integrated Multi-Hazard Risk Management and Engagement of Volunteers to INCREASE Societal Resilience in Times of Climate Change“.

Rahmenbedingungen mehrere Aspekte berücksichtigen, wie z. B. spezifische Risiken und Gefahren, Notfallsituationen und -szenarien, oder verschiedene geografische Ebenen, wie z.B. die lokale, regionale und nationale Ebene.

Das Verbundvorhaben ist in neun Arbeitspakete strukturiert. Das Arbeitspaket „Szenario-Diskussion, Wissenstransfer, gegenseitiger Austausch und Lernen“ bildet die Grundlage für einen nachhaltigen Austausch und Wissenstransfer unter den Verbandspartnern. Dazu gehört auch die Identifizierung relevanter Sektoren, Institutionen, Akteuren und Stakeholdern mit ihren jeweiligen Verantwortlichkeiten und deren Visualisierung - der Akteurskartierung, die in diesem Bericht dargestellt wird. Ziel dieser Akteurskartierung ist es, einen visuellen Überblick über das allgemeine Katastrophenrisikomanagementsystem zu geben und das Verständnis der Beziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren, Rollen und Verantwortlichkeiten zu erhöhen. Dies unterstützt dann die Untersuchung der Möglichkeiten und Herausforderungen eines integrierten KRM-Ansatzes.

## 2. Methodik

Um die Akteurskartierung bestehender Strukturen des deutschen KRM zu erstellen, wurde eine Abbildung konzipiert, welche die relevantesten Akteure und ihre Zusammenhänge übersichtlich darstellt.

Die Einarbeitung dafür erfolgte zunächst durch Literatur- und Internetrecherche. Dabei wurden vor allem Bibliotheksbestände und Google Scholar mit Suchbegriffen aus dem Bevölkerungsschutz, KRM jeweils in Kombination mit Akteuren, Strukturen und Stakeholdern durchsucht.

### 2.1. Screening und Identifizierung

Screening und Identifizierung sind zwei wichtige Schritte bei der Untersuchung von KRM-Systemen, sowohl im Iran als auch in Deutschland. Beim Screening werden verfügbare rechtliche und offizielle Dokumente durchgesehen, um die KRM-Systeme beider Länder zu erforschen. Dieser Prozess ermöglichte es, ein grundlegendes Verständnis der Strukturen und Mechanismen zu erlangen, die zur Bewältigung von Katastrophenrisiken eingesetzt werden. Die Identifizierung ist der nächste Schritt nach dem Screening. Hierbei werden die Schlüsselakteure, ihre Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der KRM-Systeme ermittelt. Dies schließt Regierungs- und Nichtregierungsakteure ein. Die Identifizierung dieser Akteure und ihrer Rollen ist entscheidend, um zu verstehen, wie die KRM-Systeme funktionieren und wie sie auf Katastrophen reagieren und sich auf Risiken vorbereiten. Screening und Identifizierung sind die ersten wichtigen Schritte für einen umfassenden Einblick in die KRM-Systeme des Iran und Deutschlands.

## 2.2. Kategorisierung und Profilierung

Auf der Grundlage des Screenings und der Identifizierung wurde in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Köln (THK) und der Katastrophenforschungsstelle der Freien Universität Berlin (KFS) ein Kategoriensystem entwickelt. Dieses System konnte sowohl für die Akteure des deutschen Bevölkerungsschutzes als auch für die Akteure des Partnerlandes Iran verwendet werden. Es stellt den Zustand des Bevölkerungsschutzes im Zeitraum der Forschungsarbeit von 2022 bis 2024 dar. Die Kategorien ermöglichen eine Darstellung der Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Akteuren sowie die Einordnung in bestimmte Gruppen. Durch die Kategorisierung wurden die Akteure den Verwaltungsebenen oder den Sektoren zugeordnet, in denen sie tätig sind. Sie helfen dabei, Querverbindungen zwischen einzelnen Akteuren zu identifizieren. Die Profilierung bezieht sich auf die Entwicklung eines grundlegenden Datensatzes für die einzelnen Akteure. Dieser Datensatz enthält Informationen über die Kontakte, spezifischen Rollen, Verantwortlichkeiten und Fähigkeiten der Akteure.

In Abbildung 1 sind die erarbeiteten Kategorien für Deutschland und Iran abgebildet. Die ausgefüllte Tabelle mit den einzelnen Profilen der Akteure dient als Grundlage für die Steckbriefe (siehe Anhang).

Zusammen tragen Kategorisierung und Profilierung dazu bei, einen Überblick über verschiedene Akteure, deren Relevanz, Stärken und Schwächen zu erkennen und Möglichkeiten für Verbesserungen zu identifizieren. Sie sind daher von entscheidender Bedeutung für die Stärkung der Kapazitäten zur Katastrophenrisikobewältigung in Deutschland und im Iran.

Nr.	Kategorie	Kartierung Deutschland	Kartierung Iran
1	Name der Institution	Name der Institution	Name of institution
2	Adresse	Adresse und Webseite	Address and homepage
3	Logo	Logo	Logo
4	aktuelle:r Vorsitzende:r	Aktuelle:r Vorsitzende:r	current key authority
5	Sektor/ sector	a. Wissenschaft und Forschung b. Verwaltung c. Praxis d. Politik e. Netzwerk f. Militär	a. Science and research b. Administration c. Operation and practice d. Politics and religious leadership e. Network f. Military
6	Art der Organisation/ type of organisation	a. Regierung b. Staatliche Institution c. Private Einrichtung d. Verein/ NRO und Zivilgesellschaft	a. Governmental organisation b. State-owned and state- controlled organisation c. Private institution d. Civil society
7	Themen tags / theme tags	<b>BEISPIELE</b> (zu ergänzen!) a. Gesundheit b. Nachhaltigkeit c. Entwicklung d. KRITIS e. humanitäre Hilfe f. ...	a. Health b. Sustainability c. Development d. CRITIS e. humanitarian aid f. ...
8	Querverbindungen / interaction	Hier werden Mitglieder, Partner oder Institutionen, mit denen Verbindungen bestehen, eingetragen	Members, partners or institutions with which connections exist are to be entered here
9	Verwaltungsebene/ scale	a. Bund b. Länder c. Kreise d. Kommunen/Gemeinde/Stadt e. international	a. National b. Provinces c. Counties d. Cities and rural districts e. international
10	Prozesszyklus / process cycle	a. Phase 1: Vorbeugung b. Phase 2: Vorbereitung c. Phase 3: Bewältigung d. Phase 4: Nachbereitung	a. Phase 1: Mitigation/Prevention b. Phase 2: Preparation c. Phase 3: Coping/Response d. Phase 4: Evaluation/Recovery
11	Kurzbeschreibung / short description	Kurzbeschreibung	Short description
12	Verantwortung/ mandate and responsibilities in DRM	Verantwortlichkeiten	Mandate and responsibilities
13	Detaillierte Beschreibung im jeweiligen Szenario/ detailed description per scenario	Detaillierte Beschreibung pro Sz	Detailed description per scenario

Abbildung 1: Kategoriensystem für die Akteurskartierung des iranischen und deutschen KRM-Systems (eigene Darstellung 2023)

### 2.3. Steckbrief und Prozesszyklus

Die Erstellung von Steckbriefen spielt eine entscheidende Rolle, um die Informationen der vorherigen zwei Arbeitsschritte pro Akteur übersichtlich zu bündeln. Ein Steckbrief ist ein effektives Werkzeug, das dazu dient, wichtige Informationen auf eine leicht verständliche und zugängliche Weise zu präsentieren.

Ein typischer Steckbrief enthält, in diesem Fall, den kompletten Namen und das Logo des Akteurs und eine Verlinkung zu dessen Webseite. Dies bietet eine visuelle Identifikation und ermöglicht den direkten Zugang zu weiteren Informationen.

Darüber hinaus beinhaltet der Steckbrief die Zuordnung für Sektor, Art der Organisation sowie die Verwaltungsebene. Darauf folgen eine Kurzbeschreibung und die wichtigsten Informationen über den Aufgabenbereich. Diese Zusammenfassung ermöglicht es, einen schnellen Überblick über den Akteur zu erhalten und dessen Rolle und Bedeutung besser zu verstehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt eines Steckbriefs ist die Darstellung der Phasen des Prozesszyklus, in denen die Akteure aktiv sind. Dies hilft dabei, den Beitrag des Akteurs zum Gesamtprozess zu erkennen und dessen Aktivitäten im Kontext zu sehen. Der Zyklus ist in die Phasen „Vorbeugung“, „Vorbereitung“, „Bewältigung“ und „Nachbereitung“ eingeteilt (siehe Abbildung 2).

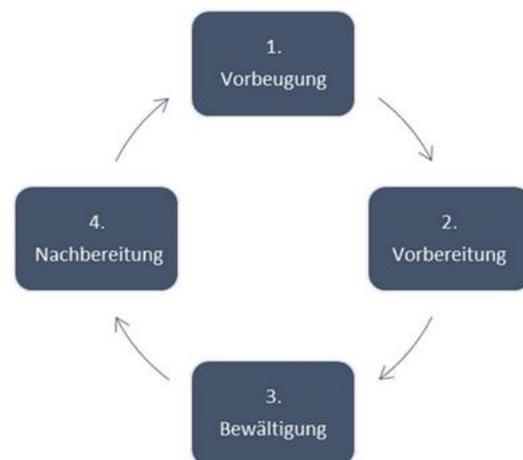


Abbildung 2: Prozesszyklus der Abläufe im deutschen Katastrophenrisikomanagement (eigene Darstellung 2023)

Die Phasen „Vorbeugung“ und „Vorbereitung“ betreffen dabei die Zeit vor dem Eintreten eines Schadensereignisses. Zwar lässt sich das Eintreten von Naturereignissen wie einer extremen Hitzewelle im

Vorfeld vom Menschen nur schwer beeinflussen, jedoch können die Auswirkungen auf das Wohlergehen der Bevölkerung durch präventive Maßnahmen verringert werden. Zu den Maßnahmen der vorbeugenden Phase zählen u.a. die Meidung von potenziell, durch Naturgefahren gefährdete Gebieten oder die Lagerhaltung bestimmter Ressourcen<sup>2</sup>. In diesem Kontext wird v.a. der Ausbildung von Einsatzkräften sowie der Warnung der Bevölkerung Bedeutung zugemessen. Die beiden Präventionsphasen „Vorbeugung“ und „Vorbereitung“ können zwar zeitgleich verlaufen;

<sup>2</sup> Meyer-Teschendorf, K. (2008). Bevölkerungsschutz im Spannungsfeld des Föderalismus. In: 50 Jahre Zivil- und Bevölkerungsschutz, 2008, S. 96-104. Bonn: Druckpartner Moser.

allerdings wird die Vorbeugungsphase häufig vorangestellt, da durch eine gute Vorbeugung Maßnahmen der Vorbereitung teilweise nicht angewendet werden müssen. Die Phase der Bewältigung umfasst den direkten Einsatz zur Eindämmung und Bekämpfung der Schadenslage. Dafür wird auch auf kurzfristige Maßnahmen unmittelbar nach Eintreten einer Gefahr zurückgegriffen. Im Gegensatz dazu, bezieht sich die nachfolgende Phase der Nachbereitung auf eine mittel- bis langfristige Zeitspanne. Neben der Betrachtung von Schäden und negativen Auswirkungen, die aus dem Schadensereignis resultieren können, wird außerdem eine Evaluation der vorherigen Zyklusphasen vorgenommen<sup>3</sup>.

Die Steckbriefe aller Schlüsselakteure sind im Anhang zu finden.

## 2.4. Visualisierung und Kartierung

Die Visualisierung und Kartierung ist ein wichtiger Schritt zur Strukturierung und Entwicklung eines Verständnisses der KRM - Schlüsselakteure, deren Verantwortlichkeiten und Beziehungen. Informationen aus den Steckbriefen und dem Kategoriensystem wurden genutzt, um eine Kartierung der Akteure zu erstellen. Die Akteure wurden in die Verwaltungsebenen Bund, Länder und Kommunen unterteilt. Diese Unterteilung hilft dabei, die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten auf den verschiedenen Verwaltungsebenen besser zu verstehen. Die Darstellung der Sektoren der Akteure erfolgte durch unterschiedlich farbige Umrandungen. Diese farbliche Unterscheidung ermöglicht eine schnelle und einfache Identifizierung der verschiedenen Sektoren und ihrer jeweiligen Institutionen. Darüber hinaus wurden die Querverbindungen und Verknüpfungen zwischen den Akteuren durch Pfeile dargestellt. Die Querverbindungen wurden auf Grundlage der Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Akteure aus den Steckbriefen herausgearbeitet. Diese Pfeile verdeutlichen die Beziehungen und Interaktionen zwischen den verschiedenen Schlüsselakteuren und tragen dazu bei, das Netzwerk und die Dynamik innerhalb der KRM-Struktur besser zu verstehen. Einzelne Akteure umfassen als Oberbegriff eine Vielzahl weiterer Institutionen. Um die Akteurskartierung zu visualisieren, wurde zunächst ein Entwurf mit Microsoft Power Point erstellt. Für die Finalisierung der Akteurskartierung wurde dann das Onlinetool „xMind“ verwendet. Die MindMapping-Software kann Organigramme erstellen und so Anwender:innen beim Erfassen und Verstehen von Strukturen unterstützen.

Insgesamt trägt diese Visualisierung und Kartierung dazu bei, ein klares und umfassendes Bild der KRM-Struktur und der darin agierenden Schlüsselakteure zu vermitteln. Sie unterstreicht die Bedeutung einer strukturierten und übersichtlichen Darstellung von Informationen für das Verständnis komplexer Strukturen und Beziehungen im deutschen KRM.

---

<sup>3</sup> Siehe Fußnote 2

### 3. Akteurskartierung

Der Bevölkerungsschutz in Deutschland ist sehr komplex; zahlreiche verschiedene Akteure sind von Bedeutung, um die Sicherheit der Einwohner:innen zu gewährleisten. Die Akteurskartierung, die im Rahmen des INCREASE-Projektes erstellt wurde, soll dabei als simplifizierte übersichtliche Darstellung der grundlegendsten Strukturen des deutschen KRM dienen. Sie zielt einerseits darauf ab, Mitarbeiter:innen aus dem Iran mit dem hiesigen Aufbau vertraut zu machen und soll andererseits auch fachfremden Nutzer:innen eine Hilfe sein, um den Aufbau des KRM-Systems zu verstehen. Es wurde sich daher nur auf die 18 „relevantesten“ Akteure bzw. Akteursgruppen bezogen. Eine ständige Überarbeitung und Anpassung erscheint vor allem im Kontext der geplanten Umstrukturierung und des Ausbaus des Bevölkerungsschutzes sinnvoll, ist aber im Rahmen der Projektplanung des INCREASE-Forschungsprojektes nicht möglich.

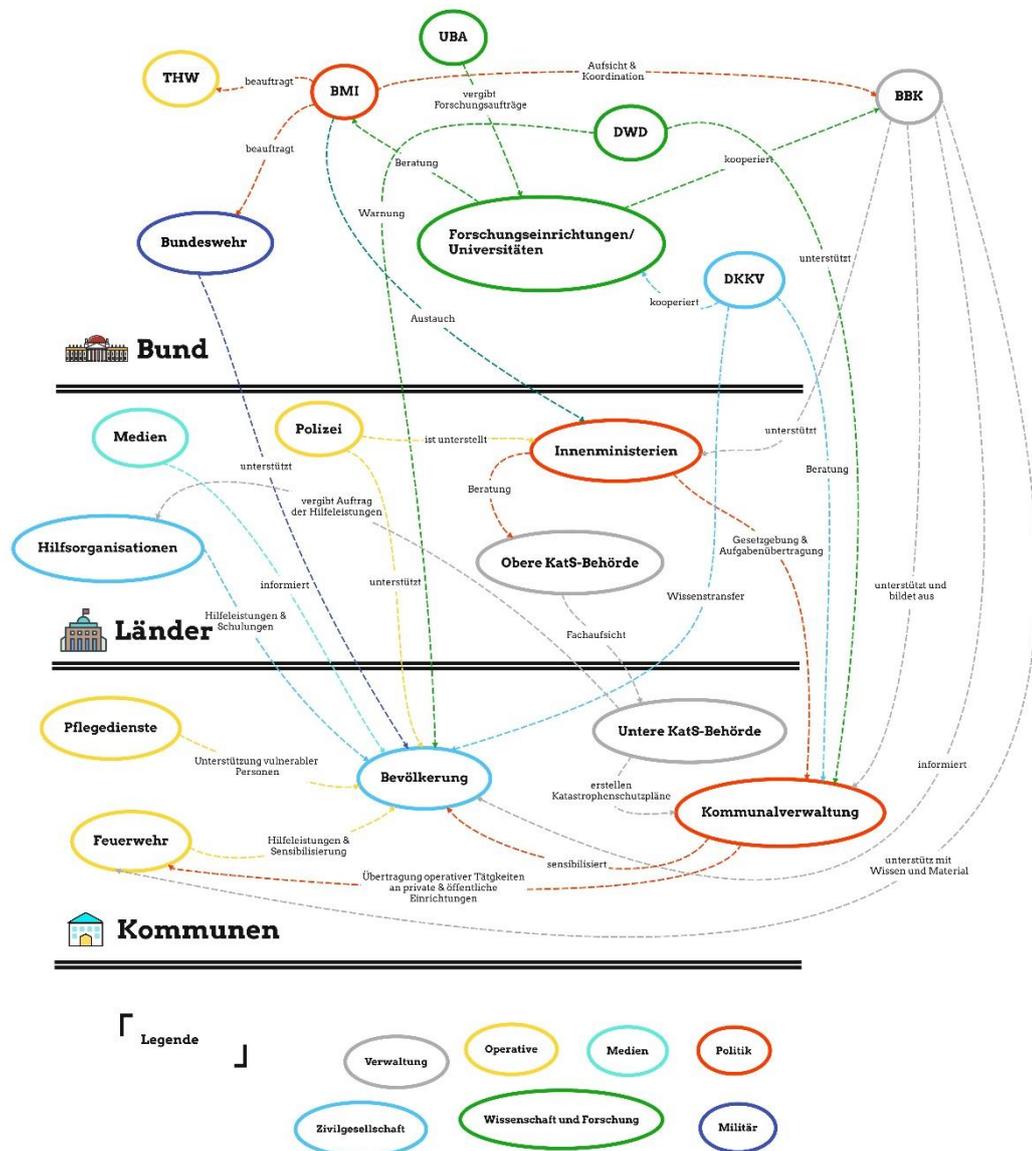


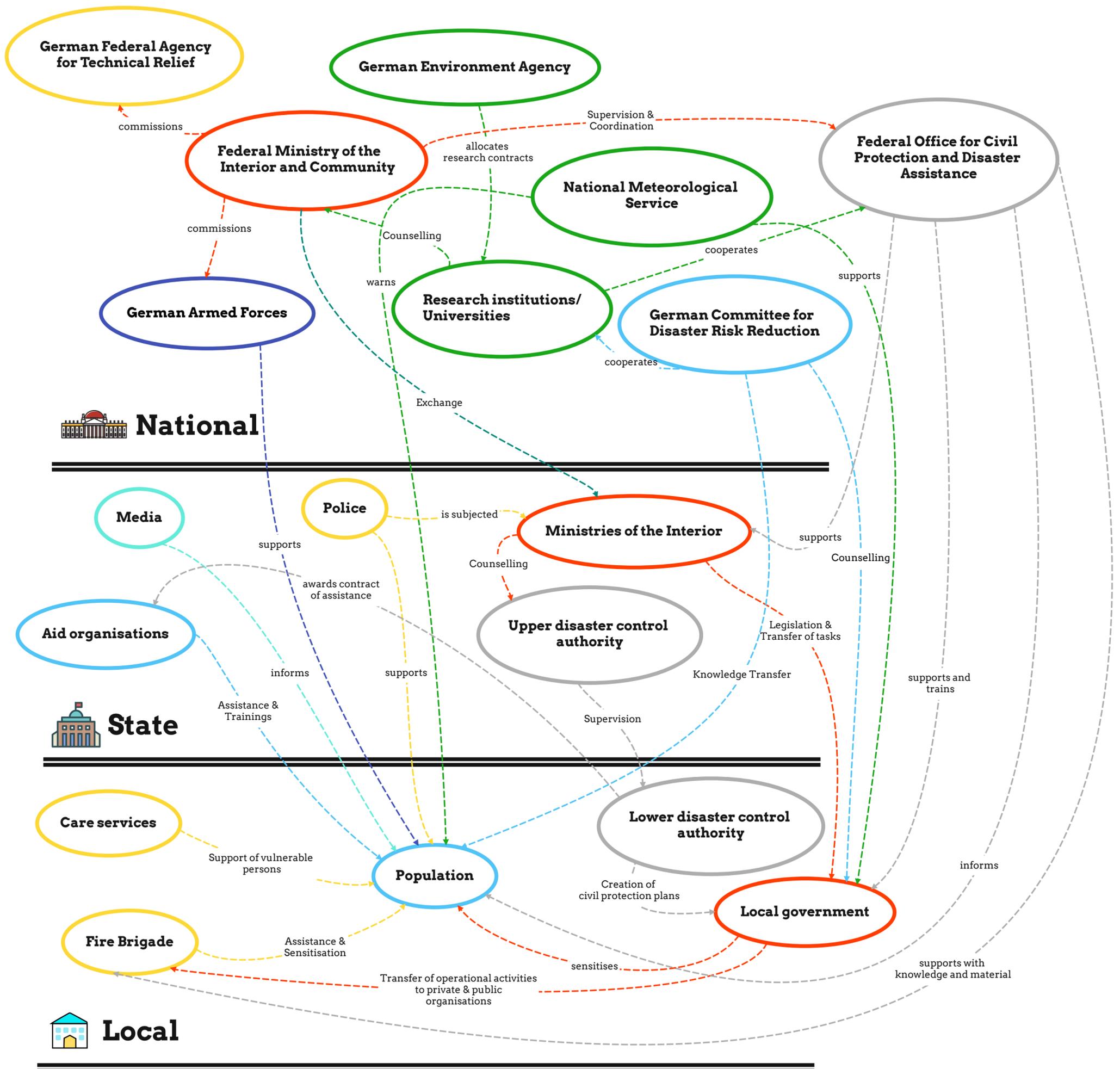
Abbildung 3 Akteurskartierung der Strukturen des deutschen Bevölkerungsschutzes (eigene Darstellung in xMind 2024)

In Abbildung 3 sind die Schlüsselakteure des deutschen KRM abgebildet. Sie sind in drei Verwaltungsebenen Kommunen, Länder und Bund eingeteilt und tauchen in dieser Kartierung immer nur einmal auf, auch wenn die Akteure auf mehreren Ebenen vertreten sind. Des Weiteren sind die Akteure verschiedenen farblichen Kategorien zugeordnet – auch hier sind die Akteure aus Simplifizierungsgründen nur einer Kategorie zugeordnet. Die sieben Kategorien Operative, Zivilgesellschaft, Verwaltung, Medien, Politik, Militär und Forschung und Wissenschaft stellen verschiedene Arten von Akteursgruppen dar. Die Relation zwischen den einzelnen Akteuren ist durch die Pfeile beschrieben. Im Anhang ist das genaue Profil der einzelnen Akteure in Steckbriefen sowie eine hochaufgelöste Akteurskartierung zu finden.

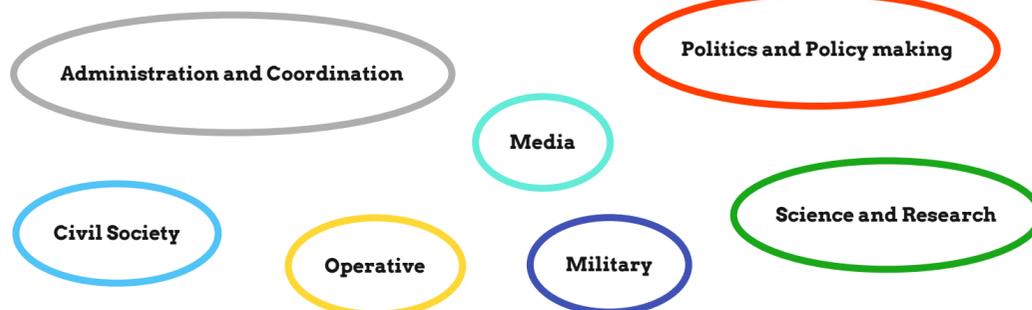
#### 4. Fazit

Das deutsche Katastrophenrisikomanagement ist ein komplexes System, das aufgrund der Geschichte des deutschen Bevölkerungsschutzes und seiner Vielzahl der beteiligten Akteure entstanden ist. Diese Komplexität wird in der Akteurskartierung durch eine vereinfachte Darstellung der 18 wichtigsten Schlüsselakteure und deren Beziehungen veranschaulicht. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese Darstellung nicht alle Aspekte des KRM vollständig abdeckt. Die Akteurslandschaft kann je nach Bundesland und Kommune variieren, und je nach Gefahrensituation können unterschiedliche Akteure beteiligt sein, die möglicherweise nicht alle in dieser Kartierung visualisiert werden konnten. Die Akteurskartierung in diesem Bericht dient dem grundlegenden Verständnis des deutschen KRM und der Identifizierung der Schlüsselakteure, da gerade für Außenstehende, die nicht mit dem deutschen System und seinem Föderalismus vertraut sind, eine Herausforderung besteht Verantwortlichkeiten zu identifizieren. So bietet die Akteurskartierung einen visuellen Überblick über das allgemeine Katastrophenrisikomanagementsystem und erhöht das Verständnis der Beziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren, Rollen und Verantwortlichkeiten. Dies unterstützt die Untersuchung der Möglichkeiten und Herausforderungen eines integrierten Katastrophenrisikomanagement-Ansatzes. Darüber hinaus war es ein Anliegen, dass die Akteurskartierung des deutschen KRM mit der des Irans vergleichbar ist, da sie den gleichen Strukturaufbau und die Kategorisierung aufweist. Dies unterstreicht die universelle Anwendbarkeit und Relevanz des INCREASE-Projekts und seiner Forschungsergebnisse. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das deutsche KRM ein komplexes, aber gut strukturiertes System ist, das eine Vielzahl von Akteuren umfasst. Die Vereinfachung und Visualisierung dieses Systems durch die Akteurskartierung trägt dazu bei, das Verständnis und die Effektivität des KRM zu verbessern. Gleichzeitig zeigt das INCREASE-Projekt Wege auf, wie das KRM weiter optimiert und integrativer gestaltet werden kann, um die gesamtgesellschaftliche Resilienz zu steigern. Es bietet auch wertvolle Einblicke für andere Länder wie den Iran, die ähnliche Strukturen und Herausforderungen im KRM haben.





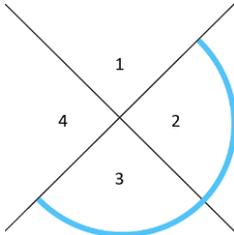
**Legend**



## 6. Anhang Steckbriefe

### Bevölkerung

<b>Bevölkerung</b>
--------------------

Sektor	Zivilgesellschaft
Art der Organisation	Zivilgesellschaft
Verwaltungsebene	Kommune
Prozesszyklus 1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	

#### **Kurzbeschreibung**

Unter dem Begriff Bevölkerung ist die Gesamtheit aller Einwohner:innen innerhalb eines bestimmten Gebietes zu verstehen<sup>4</sup>. Da das Handeln der im Bevölkerungsschutz tätigen Akteure primär darauf abzielt, die Gesundheit und Sicherheit der Gesellschaft sicherzustellen, ist auch die Bevölkerung als wichtige Variable in diesem Gefüge zu beachten.

#### **Aufgabenbereich**

Die Bevölkerung ist diejenige, die von einer Schadenslage betroffen ist. „Kommt es beispielsweise aufgrund eines schweren Unwetters zu Überschwemmungen, Stromausfällen und anderen schweren Schäden, kann nicht allen Bürgerinnen und Bürgern gleichzeitig geholfen werden“<sup>5</sup>. Damit die Bevölkerung im Ernstfall weiß, was zu tun ist, bieten Einrichtungen wie das BBK Lehrgänge zum Selbstschutz an. Im Rahmen der Vorbereitung auf Handeln während Schadenslagen können z.B. auch Erste-Hilfe-Kurse besucht werden<sup>6</sup>. Im Rahmen der sog. Selbsthilfe helfen sich Bürger:innen solange vorsorglich selbst bis organisierte Hilfe eintrifft. Auch die Nachbarschaftshilfe ist im Kontext einer bestehenden Schadenslage von Bedeutung. Neben Einsatzkräften der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben unterstützen auch Personen, die nicht diesen Institutionen angehören, bei der Bewältigung von Schadenslagen. Diese Menschen, die ohne große Vorkenntnisse oder Vorplanung Hilfe leisten, werden Spontanhelfende genannt<sup>7</sup>.

<sup>4</sup> Mendelson, B. (2021). Wie viele Menschen leben in den 16 Bundesländern?. [online]. Auffindbar: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/bevoelkerung-in-deutschland-wie-viele-menschen-leben-in-den-16-bundeslaendern/26635128.html?ticket=ST-9370261-K9STb14xJUSPWvboW-ChY-ap6> (Stand: 15.12.2023).

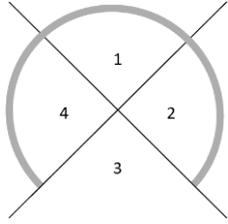
<sup>5</sup> BMI (2023). Selbstschutz und Selbsthilfe als wichtige Vorsorgemaßnahmen. [online]. Auffindbar: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/bevoelkerungsschutz/zivil-und-katastrophenschutz/selbstschutz-und-selbsthilfe/selbstschutz-und-selbsthilfe-node.html> (Stand: 15.12.2023).

<sup>6</sup> Siehe Quelle 5.

<sup>7</sup> UK NRW (2021). Spontanhelfende. [online]. Auffindbar: <https://www.sichere-feuerwehr.de/feuerwehr/zugehoerige-themen-fw/spontanhelfende> (Stand: 15.12.2023).

## Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

<p><b>Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)</b></p>	 <p><b>BBK</b> Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe</p>
<p>Provinzialstraße 93, 53127 Bonn Vorsitzender: Ralph Tiesler (Stand: 12/2023)</p>	

Sektor	Verwaltung
Art der Organisation	Staatliche Institution
Verwaltungsebene	Bund
<p>Prozesszyklus</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vorbeugung</li> <li>2. Vorbereitung</li> <li>3. Bewältigung</li> <li>4. Nachbereitung</li> </ol>	
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p> <p>Als Reaktion auf die Terroranschläge vom 11. September 2001 sowie die Hochwasserlage 2002 in Teilen Deutschlands und eine daraus resultierende veränderte Sicherheitslage wurde am 01. Mai 2004 das BBK mit Hauptsitz in Bonn gegründet. Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern eingeordnet, stellt das BBK die fachliche Zentralstelle des deutschen Bevölkerungsschutzes dar<sup>8</sup>.</p> <p>Als Fachbehörde nimmt das BBK sowohl die unmittelbaren Aufgaben des Bundes im Zivilschutz als auch die koordinierenden und unterstützenden Maßnahmen der Katastrophenhilfe auf Ersuchen der Länder wahr. Neben seinen gesetzlichen Kernaufgaben wurde das BBK in den letzten Jahren zunehmend mit Aufgaben betraut, die die veränderten (sicherheitspolitischen) Herausforderungen widerspiegeln<sup>9</sup>.</p>	
<p><b>Aufgabenbereich</b></p> <p>Das BBK ist u.a. verantwortlich für die Planung und Vorbereitung von Maßnahmen des Bevölkerungsschutzes sowie für die Fortführung eines Risiko- und Krisenmanagements, welches auf Grundlage von nationalen Risikoanalysen konzipiert wurde. Darüber hinaus koordiniert das BBK die Kommunikation des Bundes mit den Ländern und unterstützt die Länder bspw. auch bei der Bewältigung von Großschadenslagen. Der Umgang mit klimainduzierten Naturgefahren ist ebenfalls ein Aufgabengebiet des Bundesamtes; so bietet das BBK Bürger:innen die Möglichkeit, sich über die Klimawandelanpassung zu informieren. Dies ist beispielsweise durch verschiedene Flyer oder Paper möglich<sup>10</sup>.</p>	

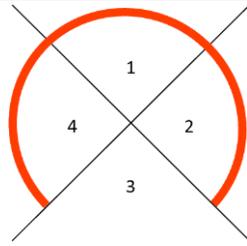
<sup>8</sup> Geier, W., Karutz, H., Mischke, T. (2017). Bevölkerungsschutz- Notfallvorsorge und Krisenmanagement in Theorie und Praxis. Berlin: Springer VS.

<sup>9</sup> BBK (2023). Das BBK stellt sich vor. [online]. Auffindbar: [https://www.bbk.bund.de/DE/Das-BBK/Das-BBK-stellt-sich-voor/das-bbk-stellt-sich-voor\\_node.html;jsessionid=471FDC2AD5B47D411382DA699760140D.live131](https://www.bbk.bund.de/DE/Das-BBK/Das-BBK-stellt-sich-voor/das-bbk-stellt-sich-voor_node.html;jsessionid=471FDC2AD5B47D411382DA699760140D.live131) (Stand: 15.12.2023).

<sup>10</sup> Siehe Quelle 8

## Bundesministerium des Innern und für Heimat

<b>Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI)</b>	 Bundesministerium des Innern und für Heimat
Friedrichstraße 108, 10117 Berlin	
Innenministerin: Nancy Faeser (Stand: 04/22)	

Sektor	Politik
Art der Organisation	Regierung
Verwaltungsebene	Bund
Prozesszyklus  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b>  Das BMI ist eine oberste Bundesbehörde und bestimmt die Innenpolitik der Bundesrepublik maßgeblich. Das BMI wird geleitet vom / von der jeweiligen Minister:in; seit Oktober 2021 ist Nancy Faeser (SPD) Innenministerin. Von der Migrationspolitik über Verfassungsschutz und Sportförderung sind die Aufgaben des BMI breit gefächert. Die wichtigste Aufgabe ist die innere Sicherheit und der damit verbundene Schutz der deutschen Bevölkerung <sup>11</sup> .	
<b>Aufgabenbereich</b>  Um der Entstehung von Kriminalität vorzubeugen sowie diese effektiv zu bekämpfen, entwickelt das BMI Strategien und Gesetzesentwürfe zur Prävention und Abwehr von Terrorismus, Extremismus und organisierter Kriminalität <sup>12</sup> . Außerdem obliegt dem BMI die Aufsicht und Koordination über BBK, Bundespolizei und THW – als Schnittstelle zwischen Politik und operativen Kräften verantwortet das BMI die Bewältigung von Katastrophen mit nationaler Tragweite <sup>13</sup> . Es sendet dabei aber keine eigenen operativen Kräfte aus.	

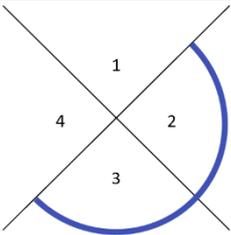
<sup>11</sup> BMI (2024). Bundesministerium des Inneren und für Heimat. [online]. Auffindbar: <https://www.bmi.bund.de/DE/startseite/startseite-node.html> (Stand: 15.01.2024)

<sup>12</sup> BMI (2023). Abteilungen und ihre Aufgaben. [online]. Auffindbar: <https://www.bmi.bund.de/DE/ministerium/das-bmi/abteilungen-und-aufgaben/abteilungen-und-aufgaben-node.html> (Stand: 15.12.2023).

<sup>13</sup> Siehe Quelle 12.

## Bundeswehr

<b>Bundeswehr</b>	 <b>Bundeswehr</b> Wir. Dienen. Deutschland.
Erster Dienstsitz: Hardthöhe, 53125 Bonn	
Höchste Vorgesetzter: Boris Pistorius (Stand: 01/24)	

Sektor	Militär
Art der Organisation	Staatliche Institution
Verwaltungsebene	Bund
Prozesszyklus  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b> <p>Die Bundeswehr ist die Armee Deutschlands. Ihre Streitkräfte teilen sich in die Bereiche Heer, Luftwaffe und Marine auf. Darüber hinaus umfasst sie auch fünf zivile Organisationsbereiche<sup>14</sup>. Unterstellt ist sie dem Bundesministerium der Verteidigung. Somit ist der/ die jeweilige Verteidigungsminister:in auch der/ die höchste Vorgesetzte und hat die Befehls- und Kommandogewalt über die Bundeswehr. In Deutschland gibt es seit 2011 keine Wehrpflicht mehr. Die Bundeswehr darf laut Grundgesetz zur Verteidigung des eigenen Landes eingesetzt werden und keine anderen Länder angreifen.</p>	
<b>Aufgabenbereich</b> <p>Die Kernaufgabe der Bundeswehr ist die sogenannte Landes- und Bündnisverteidigung. Diese meint die Verteidigung Deutschlands und seiner NATO-Partner. Da Krisen in anderen Ländern auch die Sicherheit Deutschlands gefährden können, ist die Bundeswehr auch in internationalen Einsätzen zur Friedenssicherung und Katastrophenhilfe im Ausland tätig<sup>15</sup>. Im nationalen Kontext wird die Bundeswehr nicht nur im Spannungs- und Verteidigungsfall, sondern auch im sogenannten Heimatschutz tätig: so werden bspw. bei Naturgefahren, besonders schweren Unglücksfällen oder bei Großveranstaltungen Kräfte zur Verfügung gestellt und zivile Stellen auf Anforderung beraten. Dabei wird die Bundeswehr nur tätig, wenn sie vom BMI beauftragt wird. Das BMI reagiert in solchen Situationen meistens auf Anfragen von den Bundesländern, welche für den Katastrophenschutz zuständig sind. Im Rahmen des „Doppelnutzens“ des deutschen Bevölkerungsschutzes, können aber auch technische und personelle Hilfe vom Bund angefordert werden<sup>16</sup>.</p>	

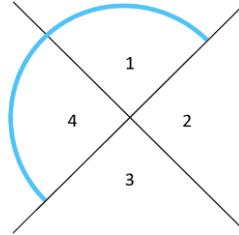
<sup>14</sup> Bundeswehr (2023). Die Organisation der Bundeswehr. [online]. Auffindbar: <https://www.bundeswehr.de/de/organisation> (Stand: 15.12.2023).

<sup>15</sup> Bundeswehr (2023). Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr. [online]. Auffindbar: <https://www.bundeswehr.de/de/ueber-die-bundeswehr/auftrag-aufgaben-bundeswehr> (Stand: 15.12.2023).

<sup>16</sup> Bundeswehr (2024). Nationale Krisenvorsorge der Bundeswehr. [online]. Auffindbar: <https://www.bundeswehr.de/de/ueber-die-bundeswehr/auftrag-aufgaben-bundeswehr/krisenvorsorge-bundeswehr> (Stand: 15.12.2023)

## Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge

<b>Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV)</b>	
Kaiser-Friedrich-Str. 13 53113 Bonn	
Vorstandsvorsitzender: Leon Eckert (Stand: 01/24)	

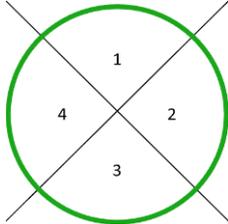
Sektor	Zivilgesellschaft
Art der Organisation	Verein
Verwaltungsebene	Bund
<b>Prozesszyklus</b>  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b> <p>Das Deutsche Komitee Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV) ist eine nationale Plattform für Katastrophenvorsorge und agiert als Kompetenzzentrum an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Mitglieder des DKKV umfassen neben Institutionen aus der Forschung, Praxis und Verwaltung, Administration und Hilfsorganisationen auch ein weitreichendes Netzwerk von persönlichen Mitgliedern, welche in der Wissenschaft und Praxis tätig sind. Das DKKV nutzt die Expertisen seiner Mitglieder, um Defizite und Lücken im vorhandenen System der Katastrophenvorsorge und des Krisenmanagements zu identifizieren und um zu deren Schließung beizutragen<sup>17</sup>.</p>	
<b>Aufgabenbereich</b> <p>In seiner Arbeit unterstützt das DKKV fachübergreifende Forschungsansätze und bereitet Erkenntnisse der Katastrophenvorsorge zur Verbreitung auf allen Ebenen der Gesellschaft auf. Zu den Kernarbeitsfeldern zählen die Vernetzung der Expertisen aus dem DKKV Netzwerk, die praxisorientierte Beratung von Entscheidungs-Träger:innen sowie der Wissenstransfer an die Bevölkerung<sup>18</sup>.</p>	

<sup>17</sup> DKKV (2023). Über uns. [online]. Auffindbar: <https://dkkv.org/ueber-uns/> (Stand: 15.12.2023).

<sup>18</sup> Siehe Quelle 17.

## Deutscher Wetterdienst

<b>Deutscher Wetterdienst (DWD)</b>	 <b>Deutscher Wetterdienst</b> Wetter und Klima aus einer Hand
Frankfurter Straße 135, 63067 Offenbach am Main  Präsident: Prof. Dr. Sarah C. Jones (Stand: 01/24)	

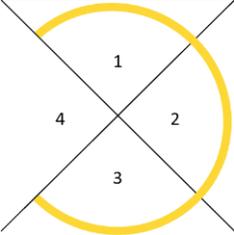
Sektor	Wissenschaft und Forschung
Art der Organisation	Staatliche Institution
Verwaltungsebene	Bund
<b>Prozesszyklus</b>  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b>  Seit seiner Gründung im Jahr 1952 agiert der Deutsche Wetterdienst (DWD) als nationaler Wetterdienst in Deutschland. Als Bundesoberbehörde, welche im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur eingeordnet ist, ist der DWD „für die Erfüllung der meteorologischen Erfordernisse aller Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche in Deutschland zuständig“ <sup>19</sup> . Die Kernaufgabe des DWD ist das Erbringen von meteorologischen Dienstleistungen gegenüber öffentlichen und privaten Partner:innen. Zu diesen Leistungen zählen u.a. die Erhebung, Beobachtung und Auswertung von physikalischen Prozessen in der Atmosphäre sowie das Betreiben der dafür erforderlichen Messstationen. Neben der Vorhersage von meteorologischen Ereignissen, ist der DWD außerdem für die Herausgabe von Warnungen vor potenziell gefährlichen Wettererscheinungen verantwortlich <sup>20</sup> .	
<b>Aufgabenbereich</b>  Der DWD ist als Bundesoberbehörde und staatliche Exekutivkraft zuständig für den Schutz der Bevölkerung vor Extremwetterlagen. Aus dem „Gesetz über den Deutschen Wetterdienst“ geht hervor, dass der DWD einen gesetzlichen Auftrag zur Daseinsvorsorge erfüllt und daher auch für das Warnmanagement zuständig ist (§4 Abs. 1 Satz 3 DWD-Gesetz). Der DWD ist in allen Phasen des Prozesszyklus von Bedeutung. Neben Grundlagenforschung in der vorbeugenden Phase, ist in Phase 2 (Vorbereitung) v.a. die Warnung der Bevölkerung vor bevorstehenden Naturgefahren wichtig. In der Bewältigungsphase geht es überwiegend um die durchgehenden Warnmeldungen; wohingegen sich die Nachbereitung auf das Überarbeiten und Anpassen von Prozessen bezieht.	

<sup>19</sup> DWD (2023). Aufgaben des DWD. [online]. Auffindbar: [https://www.dwd.de/DE/derdwd/aufgaben/aufgaben\\_node.html](https://www.dwd.de/DE/derdwd/aufgaben/aufgaben_node.html) (Stand: 15.12.2023).

<sup>20</sup> Marx, S. et al. (2017). Synthesis Report on Disaster Risk Reduction and Climate Change Adaptation in Germany. DKKV-Schriftenreihe 56. Bonn: DKKV.

## Freiwillige und Berufsfeuerwehr

<b>Feuerwehr</b>	
Deutscher Feuerwehrverband e.V. Reinhardtstraße 25, 10117 Berlin Präsident: Karl-Heinz Banse (Stand: 12/23)	

Sektor	Operative
Art der Organisation	Staatliche Institution
Verwaltungsebene	Kommune
Prozesszyklus  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b>  In Deutschland gibt es ehrenamtliche und hauptamtliche Feuerwehren, d.h. es handelt sich entweder um Organisationen mit beruflich oder freiwillig Tätigen. Die Wehren agieren auf kommunaler Ebene und werden gewöhnlich von der betreffenden Gemeinde unterhalten. Die jeweiligen Verantwortungsbereiche der Feuerwehren ergeben sich aus der Gesetzgebung der einzelnen Bundesländer, die von den Kommunen umgesetzt werden <sup>21</sup> . Alle Feuerwehren dienen dazu, bei Bränden, Unfällen oder in Katastrophenfällen Hilfe zu leisten. Der Fokus liegt dabei auf vier Aufgaben: der Rettung von Menschen, Tieren und Sachwerten, der Löschung von Bränden, Bergungsarbeiten und dem Schutz von Lebewesen vor Gefahren <sup>22</sup> .	
<b>Aufgabenbereich</b>  In Notlagen, z.B. bei Verkehrsunfällen oder Überschwemmungen, sind die Feuerwehkräfte an der Rettung von Mensch und Tier beteiligt. Um im Notfall Erste-Hilfe leisten zu können, verfügt ein Großteil des Feuerwehrpersonals über eine Sanitäter:innen-Ausbildung. Als einzige Organisation wird die Feuerwehr zur Bekämpfung von Bränden hinzugerufen <sup>23</sup> . Neben der Bewältigung von Schadensereignissen, ist die Feuerwehr auch im präventiven Bereich mit dem sogenannten „vorbeugenden Brandschutz“ tätig. Zu diesem Aufgabenbereich zählt u.a. die Sensibilisierung der Bevölkerung im Zusammenhang mit Brandgefahren und die Kontrolle von Löscheinrichtungen und Hydranten, um im Notfall einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.	

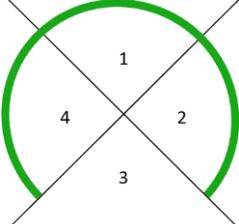
<sup>21</sup> Hegemann, J.-E. (2020). So funktioniert Feuerwehr in Deutschland. [online]. Auffindbar: <https://www.feuerwehrmagazin.de/wissen/so-funktioniert-feuerwehr-in-deutschland-77805> (Stand: 15.12.2023).

<sup>22</sup> Deutscher Feuerwehrverband (2023). Feuerwehr-Signet. [online]. Auffindbar: <https://www.feuerwehrverband.de/service/feuerwehr-signet/> (Stand: 15.12.2023).

<sup>23</sup> Forum (2019). Feuerwehr – Aufgaben, Arten und rechtliche Grundlagen. [online]. Auffindbar: <https://www.forum-verlag.com/blog-ov/feuerwehr-aufgaben-grundlagen> (Stand: 15.12.2023).

## Forschungseinrichtungen / Universitäten

<b>Forschungseinrichtungen / Universitäten</b>	
Vorsitz: jeweilige:r Leiter:in	Standort: jeweiliges Institut

Sektor	Wissenschaft und Forschung
Art der Organisation	Staatliche Institution / private Einrichtung
Verwaltungsebene	Bund / Länder
Prozesszyklus 1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	

### **Kurzbeschreibung**

In Deutschland gibt es viele unterschiedliche (Arten von) Forschungseinrichtungen. Ein Teil der Forschung entsteht an deutschen Universitäten. Einige Dutzend Einrichtungen gehören daneben zu den Bundesforschungseinrichtungen, an denen zu bestimmten Themenbereichen der Bundesministerien geforscht wird. Als Pendant auf Landesebene sind hier auch die Landesforschungseinrichtungen zu nennen. Die Fraunhofer-Gesellschaft ist die größte Organisation für angewandte Forschung für private und öffentliche Unternehmen.

Als größte Wissenschaftsorganisation ist auch die Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren anzuführen. Verschiedene Forschungszentren betreiben hierbei Spitzenforschung zu unterschiedlichen Themenbereichen. Darüber hinaus gibt es noch verschiedene andere Gesellschaften, wie z.B. die Max-Planck-Gesellschaft, welche in Geistes- und Naturwissenschaften Grundlagenforschung betreibt<sup>24</sup>. Die deutsche Forschungslandschaft ist demnach sehr breit gefächert. Neben dem Staat und der Privatwirtschaft, spielen auch gemeinnützige Vereine und Gesellschaften eine große Rolle.

### **Aufgabenbereich**

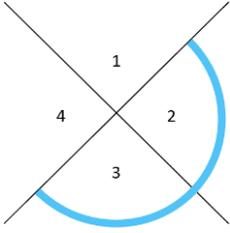
Die vielen Hochschulen und Universitäten in Deutschland gelten als Stützpfiler der breitgefächerten Forschung. Zu allen Fachbereichen wird hier Forschung betrieben. Forschungseinrichtungen auf Bundes- und Landesebene unterstützen die jeweiligen Ministerien beim Umsetzen ihrer Aufgaben, indem sie hierfür notwendige Forschung betreiben und den Ministerien die Ergebnisse zur Verfügung stellen<sup>25</sup>.

<sup>24</sup> Forschungsportal (2015). Forschungseinrichtungen in Deutschland. [online]. Auffindbar: <http://forschungsportal.net/forschungseinrichtungen-in-deutschland/> (Stand: 15.12.2023).

<sup>25</sup> Siehe Quelle 25.

## Hilfsorganisationen

<b>Hilfsorganisationen</b>	
Vorsitz: jeweilige:r Vorsitzende:r	Standort: jeweiliger Bundesverband

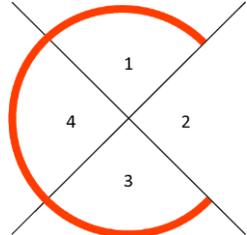
Sektor	Zivilgesellschaft
Art der Organisation	Zivilgesellschaft
Verwaltungsebene	Bund/Länder/Kommunen
<b>Prozesszyklus</b>  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b>  Hilfsorganisationen verfolgen das Ziel, Menschen in Notsituationen zu schützen und deren Selbsthilfefähigkeit zu steigern. Viele Hilfsorganisationen engagieren sich weltweit - bspw. im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit in Partner-Ländern- und setzen sich dafür ein, dass Menschen ein selbstbestimmtes Leben ohne Not führen können. Einige dieser Organisationen sind allerdings auch national in den verschiedenen Bereichen des deutschen Zivil- und Katastrophenschutzes tätig. Dazu gehören etwa der Arbeiter-Samariter-Bund, das Deutsche Rote Kreuz und der Malteser Hilfsdienst e.V., welche mit mehreren Hunderttausend Mitgliedern eine feste Säule der Notfallversorgung in Deutschland darstellen. Hilfsorganisationen werden häufig auch als Nichtregierungsorganisationen bezeichnet, da sie überwiegend regierungsunabhängig arbeiten <sup>26</sup> .	
<b>Aufgabenbereich</b>  In verschiedene Landesverbände aufgliedert, wirken die Hilfsorganisationen auf kommunaler Ebene u.a. bei der Bewältigung von Ereignissen mit und übernehmen darüber hinaus Aufgaben des Rettungs- und Sanitätsdienstes. Hilfsorganisationen sind im Kontext des Bevölkerungsschutzes zum einen in der Vorbereitungsphase aktiv. Durch den Kontakt zu vulnerablen Gruppen im Rahmen ihrer Pflegetätigkeiten, können die Mitarbeiter:innen sensibilisieren und ein Bewusstsein für Gefahren schaffen. Viele Hilfsorganisationen bieten darüber hinaus auch Kurse und Schulungen im Bereich der Selbsthilfe und Verhalten im Krisenfall an. Beim Eintreten großer Schadenslagen, wie Brände, Verkehrsunfälle oder Naturgefahren, kümmern sich die ehren- und hauptamtlichen Helfer:innen um verletzte und kranke Personen. Sobald Bedürftige den Notruf getätigt haben, begeben sich Helfer:innen in der Rettungsleitstelle auf den Weg und beginnen vor Ort mit der medizinischen Notfallversorgung <sup>27</sup> .	

<sup>26</sup> ASB (2023). Wer wir sind. Der Arbeiter-Samariter-Bund. [online]. Auffindbar: <https://www.asb.de/ueber-uns/der-arbeiter-samariter-bund> (Stand: 15.12.2023).

<sup>27</sup> Ministerium des Innern des Landes NRW (2023). Aufgaben & Organisation von Sicherheit, Bürgerbeteiligung und Verwaltung. [online]. Auffindbar: <https://www.im.nrw/ministerium/aufgaben-organisation> (Stand: 15.12.2023).

## Innenministerien der Bundesländer

<b>Innenministerien</b>	
Vorsitz: jeweilige:r Amtsinhaber:in	Standort: jeweiliges Ministerium des Innern

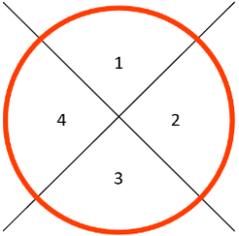
Sektor	Politik
Art der Organisation	Regierung
Verwaltungsebene	Länder
<b>Prozesszyklus</b> 1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b> Deutschland ist ein föderalistisch aufgebauter Staat. Das bedeutet, dass neben dem Innenministerium auf Bundesebene auch jedes Bundesland über ein eigenes vergleichbares Ministerium verfügt. Diese Ministerien sind für die innere Politik des jeweiligen Bundeslandes zuständig. Zur Hauptaufgabe zählt dabei die Gewährleistung der Sicherheit der Bürger:innen in diesem Bundesland. Aufgrund der Vielseitigkeit der einzelnen Bundesländer und damit einhergehenden unterschiedlichen Sicherheitslagen, werden oft verschiedene Schwerpunkte in der Politik der Innenministerien gelegt <sup>28</sup> .	
<b>Aufgabenbereich</b> Die Innenministerien auf Landesebene sind für die Sicherheit der Bevölkerung im jeweiligen Bundesland zuständig. Durch präventive Maßnahmen, wie der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts oder Maßnahmen gegen Terrorismus, soll der Entstehung von potentiellen Gefahren vorgebeugt werden. Außerdem sind dem Innenministerium auf Landesebene die entsprechende Landespolizei sowie die Obere Katastrophenschutzbehörde des Landes unterstellt, für deren Aufsicht sie zuständig sind. Beim Eintreten eines großflächigen Schadensereignisses kann das Landes-Innenministerium eine koordinierende Rolle übernehmen und ist bspw. für das Krisenmanagement oder den Einsatz von Polizeikräften zuständig. Aus diesem Grund ist häufig der Krisenstab im jeweiligen Innenministerium angesiedelt <sup>29</sup> .	

<sup>28</sup> Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (2024). Themen. [online]. Auffindbar: <https://www.im.nrw/ministerium/aufgaben-organisation> (Stand: 15.12.2023).

<sup>29</sup> Ministerium des Innern des Landes NRW (2023). Aufgaben & Organisation von Sicherheit, Bürgerbeteiligung und Verwaltung. [online]. Auffindbar: <https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/themen/> (Stand: 31.01.2024).

## Kommunalverwaltungen

<b>Kommunalverwaltung</b>	
Vorsitz: jeweilige:r Bürgermeister:in	Standort: jeweiliges Rathaus

Sektor	Politik
Art der Organisation	Staatliche Institution
Verwaltungsebene	Kommune
<b>Prozesszyklus</b> 1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	

### **Kurzbeschreibung**

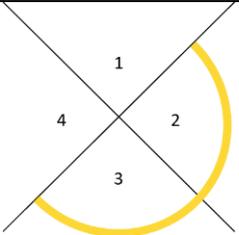
Als Oberbegriff für die Behörden einer kommunalen Gebietskörperschaft, die den öffentlichen Dienst organisieren, wird die Bezeichnung Kommunalverwaltung verwendet. Grundlage für das Handeln der Kommunalverwaltung ist die in Art. 28 GG garantierte kommunale Selbstverwaltung in Deutschland, welche Städten und Gemeinden das Recht einräumt, „alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft nach Recht und Gesetz eigenverantwortlich zu regeln“ (Art. 28, Abs. 2, Satz 1 GG). Alle administrativen Tätigkeiten mit örtlichem Bezug fallen somit in den Kompetenzbereich der Institutionen einer Gemeinde. Den örtlichen Verhältnissen entsprechend unterhalten die Gemeinden auf der untersten Verwaltungsebene leistungsfähige Feuerwehren, welche für operativen Brandschutz und Hilfeleistung zuständig sind. Bei überörtlichen Katastrophen sind die Einsatzkräfte unter der Federführung der Landkreise zur Mitwirkung verpflichtet und bspw. für die Warnung der Bevölkerung zuständig (§3 Abs. 1 BHKG). Gemeinden sind außerdem für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehkräfte sowie für die Brandschutz-Erziehung der Bürger:innen verantwortlich (§3 Abs. 1 BHKG).

### **Aufgabenbereich**

Katastrophenschutz ist in Deutschland Ländersache. Die kommunale Selbstverwaltung ermöglicht den Gemeinden, die Umsetzung der von der jeweiligen Landesregierung vorgeschriebenen Maßnahmen eigenständig festzulegen. Den Verantwortlichen in der Kommunalverwaltung obliegt daher auch, Maßnahmen durchzuführen, die über die Vorschriften der Landesregierung hinausgehen. Im präventiven Bereich umfasst dies neben baulichen Maßnahmen auch die Sensibilisierung der Bevölkerung. Beim Eintreten eines Schadensereignisses ist die kommunale Ebene für operative Tätigkeiten zur Bewältigung der Lage zuständig. Die Kommunalverwaltung kann somit auch reaktive Maßnahmen, wie z.B. die Evakuierung einzelner Stadtgebiete oder das Einberufen eines Krisenstabs durchführen.

## Landespolizei

<b>Polizei</b>	
Vorsitz: jeweiliges Landespolizeipräsidium	Standort: jeweiliges Landespolizeipräsidium

Sektor	Operative
Art der Organisation	Staatliche Institution
Verwaltungsebene	Land
<b>Prozesszyklus</b>  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	

### **Kurzbeschreibung**

Die Polizei ist die Berufsgruppe, welche für die Sicherheit und Ordnung innerhalb Deutschlands zuständig ist. Laut Grundgesetz fällt die Polizei in den Bereich der Bundesländer. Jedes Bundesland verfügt somit über eine eigene Landespolizei, welche sich allgemein in die Bereiche Schutz- und Kriminalpolizei aufgliedert. Beim Aufbau der Strukturen der Landespolizei haben die Bundesländer einige Freiheiten, sodass die Gliederung der Polizeien zwischen den Ländern variieren kann. Bei großen Schadenslagen oder Fällen, die die Bundesgrenzen überschreiten, arbeiten die Landespolizeien eng mit der Bundespolizei zusammen<sup>30</sup>.

### **Aufgabenbereich**

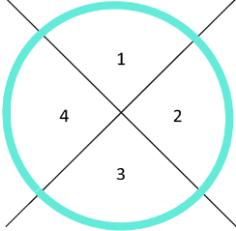
Das Aufgabenspektrum der Polizist:innen ist sehr breit. Neben der Aufklärung von Straftaten sind sie auch für die Dokumentation von Unfällen oder die Kontrolle verdächtiger Personen zuständig. Damit tragen die Polizeien der Bundesländer einen erheblichen Beitrag zum Schutz der deutschen Bevölkerung innerhalb der Bundesrepublik bei. Beim Eintreten von Naturgefahren, wie etwa einem Hochwasser, greift die polizeiliche Aufgabe der „Gefahrenabwehr“ (§ 2 BRAVORS). Durch Abwehrmaßnahmen, bspw. Verkehrsumleitungen oder das Mitwirken bei der Rettung gefährdeter Personen im Schadensfall, soll der ungehinderte Einsatz von Kräften gewährleistet und die Lage stabilisiert werden. Die Polizei wird auch im Bereich der Vorbereitung tätig. Die sog. „Kriminalprävention“ dient der Vorbeugung rechtswidriger Taten durch Bürger:innen. Entstehungsbedingungen von Kriminalität sollen durch entsprechende Maßnahmen eingedämmt werden<sup>31</sup>.

<sup>30</sup> Grimm, T. (2023). Organisation der Polizei NRW. [online]. Auffindbar: <https://polizei.nrw/artikel/organisation-der-polizei-nrw> (Stand: 15.12.2023).

<sup>31</sup> BMI (2023). Kriminalprävention. [online]. Auffindbar: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sicherheit/kriminalitaetsbekaempfung-und-gefahrenabwehr/kriminalpraevention/kriminalpraevention-node.html> (Stand: 15.12.2023).

## Medien

Medien
Presserat und der Rundfunkrat

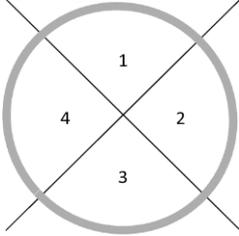
Sektor	Medien
Art der Organisation	Öffentlich-Rechtlich/ Privat
Verwaltungsebene	Land
Prozesszyklus  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b> <p>Die neun Landesrundfunkanstalten sowie kommerzielle Privatsender informieren über verschiedenste Kanäle wie Fernsehen, Radio, Internet oder Print über das aktuelle Tagesgeschehen. Medien dienen dazu Informationen zu überbringen, in Bezug auf den Bevölkerungsschutz gilt dies für die generelle Bildung der Bevölkerung. Des Weiteren sind Rundfunk- und Fernsehsender bei der Verbreitung von Warnmeldungen ein wichtiger Teil des Warnmixes eines Landes<sup>32</sup>.</p>	
<b>Aufgabenbereich</b> <p>Als Teil des Sektors Medien und Kultur innerhalb der Kritischen Infrastruktur haben besonders der Rundfunk (Fernsehen und Radio) und die gedruckte und elektronische Presse Aufgaben im Bereich der Kritischen Dienstleistungen. Diese sind insbesondere die Warnung und Alarmierung der Öffentlichkeit, sowie die Versorgung der Öffentlichkeit mit Informationen. Des Weiteren sind Presse und Rundfunk für das Herstellen von Öffentlichkeiten verantwortlich<sup>33</sup>.</p>	

<sup>32</sup> DKKV (Hrsg., 2024): Governance und Kommunikation im Krisenfall des Hochwasserereignisses im Juli 2021, DKKV-Schriftenreihe Nr. 63, Januar 2024, Bonn.

<sup>33</sup> BBK (2023). KRITIS-Sektor: Medien und Kultur. [online]. Auffindbar: [https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Kritische-Infrastrukturen/Sektoren-Branchen/Medien-Kultur/medien-kultur\\_node.html](https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Kritische-Infrastrukturen/Sektoren-Branchen/Medien-Kultur/medien-kultur_node.html). (Stand: 30.01.2024).

## Obere Katastrophenschutzbehörde

<b>Obere KatS-Behörde</b>	
Vorsitz: jeweilige:r Behördenleiter:in	Standort: jeweilige Behörde

Sektor	Verwaltung
Art der Organisation	Staatliche Institution
Verwaltungsebene	Länder
<b>Prozesszyklus</b> 1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b> <p>Katastrophenschutz ist in Deutschland Angelegenheit der 16 Bundesländer. In den Ländern ist der Katastrophenschutz allerdings strukturell wie rechtlich im Wesentlichen gleich aufgebaut<sup>34</sup>. Auf der mittleren Verwaltungsebene - den Ländern - sind die jeweiligen Innenministerien der Bundesländer für den Katastrophenschutz zuständig. Die Obere Katastrophenschutzbehörde ist dem jeweiligen Innenministerium zugeordnet und koordiniert den Katastrophenschutz im Bundesland<sup>35</sup>.</p>	
<b>Aufgabenbereich</b> <p>In den vorbereitenden Phasen des Prozesszyklus erarbeiten die Oberen Katastrophenschutzbehörden Strategien und Konzepte zur Bewältigung von Schadensereignissen. Außerdem haben die Oberen Katastrophenschutzbehörden die Fachaufsicht über die zuständigen Behörden der unteren Verwaltungsebene inne. Im Ernstfall sind die Katastrophenschutzbehörden für das Krisenmanagement zuständig. Dies schließt neben der Mobilisation der Krisenstäbe in den Landkreisen auch die Koordination der Gefahrenabwehrmaßnahmen mit ein<sup>36</sup>. Im Rahmen der Nachbereitung werden bestehende Strategien auf ihre Effektivität hin überprüft und Prozesse ggf. angepasst.</p> <p>Bei schweren Unglücksfällen oder Naturgefahren können die Länder aufgrund des aus Artikel 35 GG hervorgehenden „Doppelnutzens“ zusätzliche technische, materielle oder personelle Hilfe von anderen Bundesländern oder dem Bund (THW, Streitkräfte) anfordern<sup>37</sup>.</p>	

<sup>34</sup> Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (2023). Katastrophenschutz. [online]. Auffindbar: [https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/themen/innere\\_sicherheit/brand\\_katastrophenschutz/katastrophenschutz/katastrophenschutz-62914.html](https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/themen/innere_sicherheit/brand_katastrophenschutz/katastrophenschutz/katastrophenschutz-62914.html) (Stand: 15.12.2023).

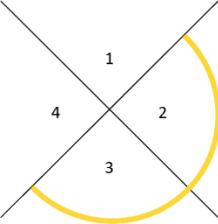
<sup>35</sup> Deutscher Bundestag (2022). Katastrophenschutz in den Bundesländern. Struktur und Organisation. Berlin: Deutscher Bundestag.

<sup>36</sup> Sicherheit für Nordrhein-Westfalen (2024). Hilfe in Ausnahmesituationen. [online]. Auffindbar: <https://www.im.nrw/themen/gefahrenabwehr/katastrophenschutz>. (Stand: 30.01.2024).

<sup>37</sup> BMI (2023). Wer macht was beim Zivil- und Katastrophenschutz?. [online]. Auffindbar: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/bevoelkerungsschutz/zivil-und-katastrophenschutz/gefahrenabwehr-und-katastrophenschutz/gefahrenabwehr-und-katastrophenschutz-node.html> (Stand: 15.12.2023).

## Pflegedienste

### Pflegedienste

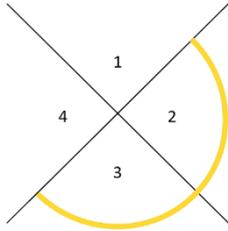
Sektor	Operative
Art der Organisation	Private Einrichtungen
Verwaltungsebene	Kommune
Prozesszyklus  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b> <p>Pflegedienste agieren als Dienstleistungsunternehmen auf kommunaler Ebene, die meistens von kirchlichen Einrichtungen oder gemeindlichen Institutionen getragen werden. In Deutschland gibt es je nach Betreuungsbedarf der Pflegebedürftigen unterschiedliche Pflegekonzepte. Die beiden häufigsten Konzepte sind dabei die ambulante und stationäre Pflege. Die ambulante Pflege erfolgt zu Hause und soll Pflegebedürftige in ihrem Alltag unterstützen. Das Pflegepersonal bietet z.B. körperbezogene Handlungen, wie Körperpflege oder Ernährung, aber auch Hilfe bei der Haushaltsführung oder in häuslicher Krankenpflege an. Im Gegensatz dazu steht die stationäre Pflege, bei welcher Pflegebedürftige in entsprechenden Einrichtungen, z.B. Alten- oder Pflegeheimen, dauerhaft gepflegt und versorgt werden<sup>38</sup>.</p>	
<b>Aufgabenbereich</b> <p>Angestellte von Pflegediensten stehen in engem und regelmäßigem Kontakt mit pflegebedürftigen, und daher besonders vulnerablen Personen. Dieser Kontakt kann genutzt werden, um die zu pflegenden Personen hinsichtlich des Verhaltens beim Eintreten von Schadenslagen, wie einem Brand, oder Naturgefahren, wie z.B. Hitzewellen, zu sensibilisieren. Um auf den Ernstfall vorbereitet zu sein, kann das Pflegepersonal darüber hinaus Schulungen und Fortbildungen besuchen.</p> <p>Im Krisenfall muss das Personal eines Pflegedienstes vorher festgelegte Abläufe befolgen. Oft schließen diese die Räumung bzw. Evakuierung der Pflegeeinrichtung sowie das Verständigen von Rettungsdienst und Einsatzkräften ein<sup>39</sup>. Für einen möglichst reibungslosen Ablauf werden in der präventiven Phase entsprechende Pläne erarbeitet. Pflegedienste wirken darüber hinaus bei der Organisation von Spendenaufrufen und Verpflegung für Bedürftige mit.</p>	

<sup>38</sup> BMG (2023). Pflege im Heim. [online]. Auffindbar: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflegeimheim.html> (Stand: 15.12.2023).

<sup>39</sup> Bezirksregierung Münster (2016). Handlungsempfehlung für Senioren- und Pflegeeinrichtungen sowie weitere Einrichtungen der Betreuung im Regierungsbezirk Münster bei Krisenfällen. Münster: Bezirksregierung Münster.

## Technisches Hilfswerk

<b>Technisches Hilfswerk (THW)</b>	
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn	
Präsidentin: Sabine Lackner (Stand: 01/24)	

Sektor	Operative
Art der Organisation	Staatliche Institution
Verwaltungsebene	Bund
<b>Prozesszyklus</b>  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b>  Das THW ist die deutsche Zivil- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes. Die Bundesanstalt gehört organisatorisch zum Geschäftsbereich des BMI und fungiert dort als Bundesoberbehörde. Jedoch sind nur 2% der Mitarbeiter:innen hauptamtlich für die Behörde tätig. 98 % der THW-Angehörigen arbeiten ehrenamtlich in lokalen Ortsgruppen <sup>40</sup> . Das THW liefert sofortige Hilfe im Gefahrenfall und ermöglicht den deutschen Bürger:innen dadurch das Vertrauen in einen funktionierenden Bevölkerungsschutz <sup>41</sup> . Die Organisation ist damit ein Teil der staatlichen Aufgabe der Daseinsvorsorge in Deutschland, welche die Bereitstellung grundlegender Güter und Leistungen einschließt <sup>42</sup> .	
<b>Aufgabenbereich</b>  Das THW nimmt die ihm zugewiesenen, in der Zuständigkeit des Bundes liegenden, gesetzlichen Aufgaben der Technisch-Humanitären Hilfe wahr und versteht das Angebot der Nutzung seiner Ressourcen für Aufgaben der Länder und Kommunen als gleichrangig. Es sichert damit bei Einsätzen im In- und Ausland, das menschliche Leben, die körperliche Unversehrtheit und lebenswichtige Güter <sup>43</sup> . Hauptzweck der Arbeit der Einsatzkräfte des THWs ist die Gefahrenabwehr beim Eintreten von lokalen oder überregionalen Schadenslagen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Im präventiven Bereich übernimmt das THW darüber hinaus auch wiederherstellende und beratende Aufgaben <sup>44</sup> .	

<sup>40</sup> THW (2023). Profil zeigen – wer wir sind und wofür wir stehen. [online]. Auffindbar: <https://ov-gieboldehausen.thw.de/das-thw/selbstverstaendnis> (Stand: 15.12.2023).

<sup>41</sup> Siehe Quelle 42.

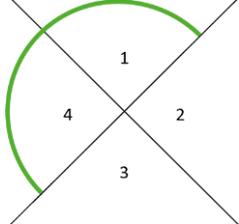
<sup>42</sup> Chardon, M. (2023). Daseinsvorsorge. [online]. Auffindbar: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-europalexikon/176770/daseinsvorsorge/> (Stand: 15.12.2023).

<sup>43</sup> Siehe Quelle 42.

<sup>44</sup> Siehe Quelle 42.

## Umweltbundesamt

<b>Umweltbundesamt (UBA)</b>	
Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau  Präsident: Dr. Dirk Messner (Stand: 02/22)	

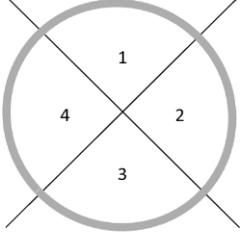
Sektor	Wissenschaft und Forschung
Art der Organisation	Staatliche Institution
Verwaltungsebene	Bund
Prozesszyklus  1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b>  Im Geschäftsbereich des Bundesumweltministeriums eingeordnet, ist das 1974 gegründete UBA - die zentrale Umweltbehörde Deutschlands. Ziel der Bundesbehörde ist eine gesunde Umwelt in Deutschland zu erhalten und die Bevölkerung vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen. Die fachliche Kompetenz der Behörde entsteht dabei aus der Forschung in eigenen Einrichtungen sowie der Vergabe von Forschungsaufträgen an andere Institutionen. Um einen möglichst transdisziplinären Ansatz verfolgen zu können, arbeiten im UBA Expert:innen aus allen Bereichen des Umweltschutzes gemeinsam an der Lösung von Umweltproblemen <sup>45</sup> .	
<b>Aufgabenbereich</b>  Die Aufgaben der Umweltbehörde sind festgelegt im „Gesetz über die Errichtung eines Umweltbundesamtes“. Zu diesen gehört bspw. die Erhebung von Umweltdaten sowie die Erforschung von Zusammenhängen bei klimatischen Prozessen und das Ableiten von Prognosen für die Zukunft. Mit seinem Wissen berät das UBA die Bundesregierung und das Bundesumweltministerium hinsichtlich ihrer politischen Entscheidungen und informiert auch die Öffentlichkeit in Umweltfragen <sup>46</sup> . Damit trägt das UBA in der vorbeugenden sowie nachbereitenden Phase etwas zum Bevölkerungsschutz in Deutschland bei.	

<sup>45</sup> UBA (2023). Wer wir sind. [online]. Auffindbar: <https://www.umweltbundesamt.de/das-uba/wer-wir-sind> (Stand: 15.12.2023).

<sup>46</sup> Siehe Quelle 47.

## Untere Katastrophenschutzbehörde

<b>Untere KatS-Behörde</b>	
Vorsitz: jeweilige:r Behördenleiter:in	Standort: jeweiliger Landkreis

Sektor	Verwaltung
Art der Organisation	Staatliche Institution
Verwaltungsebene	Kreise / Gemeinden
<b>Prozesszyklus</b> 1. Vorbeugung 2. Vorbereitung 3. Bewältigung 4. Nachbereitung	
<b>Kurzbeschreibung</b> Die rechtliche Grundlage für die Hilfe in Ausnahmesituationen in Deutschland bildet das „Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz“ (BHKG). Nach diesem Gesetz sind die Kreise und kreisfreien Städte die zuständigen Katastrophenschutzbehörden auf der unteren Verwaltungsebene. Die Kreise unterhalten Einrichtungen für Brandschutz und Hilfeleistung, welche bei lokalem wie überörtlichem Bedarf eingesetzt werden (§ 4 Abs. 1 BHKG).	
<b>Aufgabenbereich</b> Um auf Schadenslagen vorbereitet zu sein, treffen die Landkreise erforderliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Katastrophe, z.B. durch die Erstellung von sog. „Katastrophenschutzplänen“ für lokale und überörtliche Einsätze (§4 Abs. 3 BHKG). Diese können dann von den betroffenen Gemeinden an die jeweiligen Ortsverhältnisse angepasst werden.	